

Tagebuch 1937

Eingegangen am: 30. SEP. 1937

Tgb. No. W 6542/37

Tagebuch der Deutschen Boğazköy-Expedition 1937.

3501

Dienstag, den 17. August 1937 abends 20.30h trafen die Expeditionsmitglieder Bittel, Naumann, Otten, der Kommissar Selim bey, Frau Bittel und Herr Kampman als Gast ~~im~~ Dorfe Boğazköy ein. Sie waren abends Gäste des Lehrers Ekrem bey und übernachteten im Schulhaus.

Mittwoch, den 18. August 1937. Ali Riza hat mit 2 Maurern von Yozgat, 1 Tischler und einigen Arbeitern aus dem Dorf Boğazköy schon vor einer Woche begonnen, unser Lager in Ordnung zu bringen. Die einzelnen Räume wurden höher gemacht, die Dächer neu gedeckt, die Wände z.T. weiss getüncht, und Türen angebracht. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, weshalb die Betten vorläufig in 3 Zelten aufgeschlagen wurden.

Am Donnerstag, den 19. August 1937 trafen nachmittags die Herren Kuhn und Schrickel, die am Mittwoch morgen aus Istanbul weggefahren waren, hier ein.

Freitag, den 20. August 1937. Morgens 6 Uhr begannen wir mit 45 Arbeitern den von der Puchsteinschen Expedition 1907 ~~am~~ in hohen Haufen aufgeworfenen Schutt aus dem Hofe des Tempels I mit der Feldbahn zu entfernen. Dabei werden sich eine ganze Reihe interessanter Einzelheiten über einzelne Bauteile des Tempels feststellen lassen. Besonders interessiert uns das kleine in der Ostecke des Hofes liegende Bauwerk, weil es - soweit sichtbar - einer ähnlichen Konstruktion in dem 1935 ausgegrabenen Tempel V zu entsprechen scheint. Im Schutt des Hofes, d.h. in solcher Erde, die schon einmal bewegt worden ist, fanden sich einige Bruchstücke von Tontafeln.

Samstag, den 21. August 1937. Fortsetzung der Freileigungsarbeiten im Hof des Tempels, keine Funde.

Sonntag, den 22. August 1937. Wir besuchten vormittags alle zusammen Yzilikaya.

Montag, den 23. August 1937. In dem kleinen Raum in der Ecke des Tempelhofes fehlen eine Reihe von Blöcken, die nach der Krencker'schen Aufnahme 1907 noch vorhanden gewesen sein müssen. Wir konnten einige wieder an Ort und Stelle bringen bzw. solche, die zerschlagen worden waren, wieder

zusammenfügen.

An einigen Stellen deckten wir beträchtlich unter der ehemaligen Hofoberfläche ein aus mittelgrossen Kalksteinen bestehendes Pflaster auf, das aber keinem älteren Bauwerk angehört, sondern als Unterlage für eine ziemlich mächtige und fest gestampfte Lehmschicht diente, auf der erst das eigentliche Hopfpflaster auflag. Dieses Pflaster, das aus sehr schönen grossen Kalksteinplatten bestanden hat, ist bis auf geringe Reste in der einen Ecke des Hofes geraubt.

Dienstag, den 24. August 1937. Fortsetzung der Arbeiten im Tempelhof. Keine wesentlichen Ereignisse.

Mittwoch, den 25. August 1937. Der von der Grabung 1907 im Tempelhof zurückgelassene Schutt ist jetzt restlos entfernt, sodass der Hof einen wesentlich besseren Eindruck macht.

Wir begannen heute mit der eigentlichen Grabung im Tempelbezirk, wo wir zunächst die Magazinreihe südlich vom grossen Propylon, d.h. die Gelasse Nr. 72-78 auszugraben gedenken. Dabei fand sich im Schutt von Raum 72^d ein Bruchstück einer Tontafel, die sehr willkommene Ergänzungen zu dem berühmten Text des Königs Anitta bietet.

Auf Büyükle wurden eine Reihe ergänzender photographischer Aufnahmen der Befestigungswerke gemacht.

Donnerstag, den 26. August 1937. Die Freilegung des Magazinraums 72^d wurde fortgesetzt, es zeigt sich, dass dort keine Pithoi aufgestellt waren. Wieder fanden sich einige Bruchstücke von Tontafeln, deren häufige f graue Farbe gegenüber den vorwiegend roten Tafeln von Büyükle bemerkenswert ist.

Auf Büyükle wurde begonnen, einen in L/14 stehen gebliebenen Erdklotz abzutragen. Tontafelbruchstück.

Nachmittags gab es ein ~~fx~~ heftiges Gewitter mit Hagel. Der Bach im ~~fx~~ Büyükle kaya deresi verwandelte sich in einen reissenden, schmutzig braunen Strom.

Freitag, den 27. August 1937. Im Tempelbezirk begannen wir, von Norden her arbeitend, den Magazinraum 78 in Angriff zu nehmen. Inmitten jüngerer Mauern, die die ältere hethitische Anlage überdecken, kam ein Kindergrab mit einer Tonflasche zu Füssen und einer Münze des ~~xxxx~~ Antoninus Pius, zutage. Das hethitische Magazin enthält, wie jetzt schon erkennbar wird, 2 Reihen mächtiger Pithoi.

Vor der Tempelfront entfernten wir den Schutt über dem Strassenpflaster, das dort ausgezeichnet erhalten ist. Dabei fand sich ein Anhänger in Form einer Lunula aus Silber.

Auf Büyük kale gingen wir von L/14 aus ins Innere vor, wobei Mauern eines Alterhethitischen Gebäudes erschienen. Dolchklinge aus Kupfer oder Bronze.

Herr Kampman reiste ab.

Samstag, den 28. August 1937. Auf Büyük kale erschienen nach Osten zu wenig unter der Oberfläche Gebäudeteile der Bauschicht I, deren Freilegung aber nur langsam vor sich gehen wird, da ~~die~~ der steinige Schutt mühsam zu entfernen ist. Wenig Funde: 2 Bronzefibeln, römischer Hebeschlüssel aus Eisen.

Sonntag, den 29. August 1937. Ruhetag. Bittel und Naumann reisen nach Hüyük zur Besichtigung der dortigen türkischen Ausgrabung.

Von Ankara trafen im Auto Professor Christiansen, Prof. Gassner mit Sohn und Tochter zum Besuch ein.

Montag, den 30. August 1937. ~~Et~~ Im Magazinraum 72² fand sich ein zweites Grab, das mit 2 Dachziegeln zugedeckt war. Noch nicht geöffnet. Fortschritt der Freilegungsarbeiten in den anschließenden Magazinräumen.

Dienstag, den 31. August 1937. Das gestern erwähnte Grab enthielt wiederum die Bestattung eines Kindes. Beigaben: rotgefirniste Flasche am Fussende und Münze des Lucius Verus.

Auf Büyük kale wurden bei den fortschreitenden Arbeiten der Freilegung der I. Bauschicht Bruchstücke einer grossen bemalten Amphora gefunden, die sich wahrscheinlich zusammensetzen lassen werden.

Mittwoch, den 1. September 1937 Im Tempelbezirk wird in den Magazinräumen 72, 73 und 74 gearbeitet. Die spätere Ueberbauung ist glücklicherweise nicht allzu umfangreich. Es wurde eine grosse bemalte Vase mit weiss aufgemaltem Band auf der Schulter und Blattranken gefunden. Der Henkel und ein Teil des Bodens fehlt. Ueber der Mündung lag mit dem Boden nach unten, also dem Gefässinnern zu, ein bemalter Tonteller als Deckel.

Donnerstag, den 2. September 1937. Die Magazinräume 73 und 74 enthalten gleichfalls Doppelreihen von Tonfässern, die jedoch nicht ganz gleicher Grösse sind.

Auf Büyük kale konnten die in der Fläche aufgedeckten

Mauern soweit geklärt werden, dass sich trotz der argen Zerstörung ein zusammenhängenderes Bild ergibt.

Freitag, den 3. September 1937. Fortgang der Arbeit auf Büyükkale und im Tempelbezirk, ohne dass darüber Besonders zu berichten wäre. Im Tempelbezirk wurde ein Siegelstock mit einer ungewöhnlich lebendigen Darstellung eines Greifen, der einen Hasen schlägt, gefunden; gewiss kein innerkleinasiatisch-hethitisches Motiv.

Samstag, den 4. September 1937. Beim Magazinraum 78 kamen weitere ergänzende Bruchstücke des Anittatextes zutage. Auch auf Büyükkale wurden wieder Bruchstücke von Tontafeln gefunden.

Sonntag, den 5. September 1937. Ruhetag.

Montag, den 6. September 1937. Reinigung und Aufnahme der auf Büyükkale in L/14 aufgedeckten Bauteile. Währenddessen begannen wir den noch unter dem Boden liegenden Teil von Makridis "Archivgebäude" aufzudecken, eine Arbeit, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, aber erwünscht ist, weil dadurch der Grundriss dieses interessanten Bauwerkes geklärt werden kann.

Beim grossen Tempel (I) sind die Freileigungsarbeiten in den Magazinen inzwischen bis zum Magazin 75 fortgeschritten, das keine Pithoi zu enthalten scheint. Die Ökostaten auf den Fundamenten sind ganz systematisch geraubt und scheinen nur noch bei Nr. 78 und vielleicht auch 77 erhalten zu sein.

Dienstag, den 7. September 1937. Makridis Archiv (K/12-13) ist in nachhethitischer Zeit von einem Bauwerk, von dem Makridis Schnitte nur unzusammenhängende Mauerstücke übrig gelassen haben, überbaut worden. Ebenso wie seine ~~west~~ nordwestlichen Teile durch die phrygische Burgmauer. An Keramik: Phrygische Buccheroware jüngsten Typs, wenig bemalte Scherben. Einige verworfene Tontafelstücke.

Die Magazine erwiesen sich - 72-75 - mit einer ganz einheitlichen Humusschicht gefüllt, die offenbar von oben her, d.h. von der südwestlich liegenden Anhöhe her eingeschwennt ist. Sie ruht z.T. direkt auf dem Fussboden, bezw. dessen Unterlage, die genau wie bei den hethitischen Bauten auf Büyükkale aus einer Stampfung harten, gelben Lehms besteht.

Mittwoch, den 8. September 1937. Das Makridissche Archiv ist nicht einheitlicher Erbauung, wie schon durch frühere Schürfungen im Nordwesten erkannt worden ist. Auch im Osten treten jetzt ältere Mauerzüge auf, die auf mehrere Bauperioden schliessen lassen. Die grosse, schon neulich erwähnte, spät-phrygische Vase konnte zusammengesetzt und ergänzt werden.

Donnerstag, den 9. September 1937. Auf Büyükkale schreitet die Arbeit in K/12-13 fort; von dort einige Bruchstücke von Tontafeln, die als zum Makridischen Fund gehörige Stücke betrachtet werden müssen (darunter ein Orakeltext, also eine Textgattung, von der wir 1933 wenig weiter nördlich so viele Vertreter gefunden haben).

Bruchstücke mehrerer bis jetzt nicht beobachteter hethitischer Krüge beim Tempel I Magazin 75. Einer davon wird sich zusammensetzen und ergänzen lassen.

Freitag, den 10. September 1937. Die erste gesiegelte Bulle der Campagne, gefunden auf Büyükkale in K/13 und zwar in einer zur älteren Bauperiode dieses Baues gehörenden Schicht: Auf der Oberseite viermal der Abdruck eines rechteckigen (Ring?) Siegels und auf den Seiten 3 Abdrücke desselben Siegels und ausserdem drei Abdrücke eines andern rechteckigen Stempels; alle mit Hieroglyphen. Die Hieroglyphen auf dem Ringsiegel sind sehr klein und zierlich geschnitten.

Grösseres Tontafelstück mit Zauberritual, das vielleicht an ein 1906/07 gefundenes Stück anpasst.

Samstag, den 11. September 1937. Die Freilegung am "Archiv" in K/12-13 ist abgeschlossen. Ganz zuunterst ergaben sich auch noch Mauerzüge der Bauschicht IV, die aber natürlich bei der Anlage des jüngerhethitischen Bauwerkes stark gestört worden sind.

Die photographierten und aufgenommenen Mauerzüge in L/13 wurden abgetragen, um tiefer gehen zu können. Dabei fanden sich mehrere, auch grössere, Stücke von Tontafeln, dort, wo das Nordende des Magazinraumes unter dem Boden stecken muss, in dem wir 1936 bei der Aufdeckung des Südteiles zahlreiche Inschriftfunde gemacht haben.

In Magazin 76, Tempel I, sehr schöne und vollständige, grosse hethitische Pfeilspitze; fast ~~gelesen~~ gebrauchsfrisch; Holzreste am Schaft.